

Tätigkeit gesetzt und auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Sodann wurden unter Leitung des Herrn Medizinalrats Dr. Gilbert besondere Übungen an den Arztwagen vorgenommen, wobei namentlich die im Samariterdienste ausgebildeten Arbeiter Gelegenheit fanden, Proben ihres Könnens abzulegen. Herr Generaldirektor v. Kirchbach besprach sodann die Übung im einzelnen, worauf die Hilfszüge gegen 12 Uhr nachts nach ihren Stationsorten zurückkehrten.

r. Puzkau, 12. Novbr. Dem Landwehrmann Friedrich Wilhelm Alwin Häbner in Ober-Puzkau wurde für seine treue Pflichterfüllung während seiner Militärzeit von der 63. Landwehrbrigade die Landwehrauszeichnung verliehen.

Schnitz. Neuen Widerspruch der Bürgerschaft haben hier die Stadtverordneten dadurch veranlaßt, daß sie bei der dieser Tage stattgehabten Wahl zweier Stadträte den bewährten Stadtrat Wehner, der bereits seit 21 Jahren seine Kräfte den städtischen Angelegenheiten gewidmet hat, nicht wiedewählten. Es wird nun in der Bürgerschaft dafür agitiert, Herrn Wehner bei den nächsten Wahlen zum Stadtverordneten zu wählen. Es dürfte bei diesen Wahlen sehr lebhaft zugehen, da jedenfalls alle Hebel in Bewegung gesetzt werden dürften, die bisherige Stadtverordneten-Mehrheit zu sprengen.

\* Ohorn. Sonntag, den 10. November abends gegen 8 Uhr entfernte sich die im hiesigen Oberdorfe 12 b wohnhafte, 52 Jahre alte, etwas geisteschwache Ehefrau des Bandwebers Friedrich August Prescher, Auguste Wilhelmine Prescher, heimlich aus ihrer Wohnung und irrte wie im Vorjahre wahrscheinlich obdachlos in der Umgegend umher. Im vorigen Jahre wurde sie in der Hoyerwerdaer Gegend aufgegriffen. Bekleidet ist sie diesmal mit blaugrauem Rocke, Trikottaille, Sommer- und Winterjacket, schwarzer Schürze, schwarzem Schawl mit weißen Streifen und hohen Schuhen. Sie trug einen Regenschirm und einen schwarzen Handtord. Etwaige Wahrnehmungen wolle man freundlichst ihrem obengenannten Ehemanne melden.

\* Baugen, 13. Nov. Bezirksausschussigung fand gestern unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz statt. Festgelegt und zur Vorlegung an die Bezirksversammlung empfohlen wurden die Haushaltspläne für die Bezirkskasse und die Bezirksanstalt Seidau für das Jahr 1908. Ein Einspruch gegen die Höhe der Bezirkssteuer im laufenden Jahre wurde abgewiesen. Ueber ein am 1. Januar 1908 für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Baugen in Kraft zu setzendes Regulativ über das Ziehkindwesen wurde Beschluß gefaßt und das Regulativ angenommen. Nach demselben bedarf derjenige, der ein Kind gegen Entgelt oder sonstige Vergütung zur Pflege und Erziehung bei sich aufnehmen will, der schriftlichen Erlaubnis der Ortsbehörde. Ferner wurde die Umbezirkung der Flurstücke 178a, 178c, 204c vom selbständigen Gutsbezirke Großseitschen in den Gemeindebezirk Großseitschen genehmigt. Auch genehmigte der Ausschuss das Gemeinde-, Armen-, Schul- und Spritzen-Anlagen-Regulativ der Gemeinde Raundorf bei Gaußig. Zustimmung wurde weiter erteilt zu einem auf Grund der von den Ministerien des Innern und der Finanzen unterm 3. Januar 1903 erlassenen Verordnung, den Hochwasser-Beobachtungs- und Meldebediensteten betreffend, aufgestellten Regulative über diesen Dienst im Gebiete des Schwarzwassers. Die Eigenschaft des als öffentlicher Weg im Jahre 1881 eingezogenen Weges Nr. 1308 des Flurbuches für Puzkau als nichtöffentlicher Weg wurde erklärt und die Einziehung der sogenannten alten Kamenger Straße und der sogen. Kamenger Poststraße in Flur Salzenforst wurden unter der Bedingung genehmigt, daß die Wege als Wirtschaftswege bestehen bleiben. Bewilligt wurden ferner die Kosten für die Desinfektoren. Die Dismembration des Grundstückes Blatt 20 des Grundbuchs für Ringenhain M. S. (Eigentümer Kunath) und diejenige des Grundstückes Blatt 11 des Grundbuchs für Großseitschen (Eigentümer Rager), sowie diejenige des Grundstückes Blatt 220 des Grundbuchs für Wehrsdorf (Eigentümer Bietsch) wurde unter der Bedingung der Konsolidation mit Dismembrationsbeschränkung genehmigt. Ferner wurde u. a. das Gesuch Max Otto Dachfels in Großharthau um Erlaubnis zum Bier-, Wein- und Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen, Krippenlegen, Tanzmusikhalten und zur Veranstaltung von Singspielen etc. im herrschaftlichen Gasthofsgrundstücke daselbst (Uebersetzung) ge-

nehmigt. Das Schankkonzessionsgesuch Gottschall's in Taschendorf bei Bischofswerda wurde abgelehnt beschlossen. Zur Generalverordnung des Finanzministeriums vom 24. September 1907 sprach sich der Bezirksausschuß dahin gutachtlich aus, daß die Beseitigung der Abfälle auf den Staatsstraßen mit Rücksicht auf die schweren Fuhrwerke und die Abführung der der Straße zufließenden Tagewässer nicht wünschenswert erscheine.

Zittau. Für die einzigen in der Amtshauptmannschaft Zittau noch verbleibenden Wegegeldhebestellen in Olbersdorf und Seiffenrörsdorf beantragten diese Gemeinden bei dem Bezirksausschusse, bei dem Ministerium des Innern und der Finanzen dahin zu wirken, daß bei diesen Wegegeldhebestellen ein Wegegeld für Kraftfahrzeuge erhoben werden darf. Nach dem aufgestellten Tarif sollen erhoben werden für Motorräder 10 Pf., für Lastkraftfahrzeuge 20 Pf. und für Personenkraftfahrzeuge 25 Pf. Der Bezirksausschuß beschloß, dem Antrage zu entsprechen.

Dresden. Für das neue Landtagsgebäude wurden angekauft das Porträt des Präsidenten der Ersten Kammer Grafen Bithum v. Eckardt, gemalt von Tilla Jährig-Uhr (Dresden), und das Porträt des Präsidenten der Zweiten Kammer Geheimrat Dr. Mehnert, gemalt von Richard Jährig (Dresden.)

S Dresden, 12. Nov. Siegfried Wagner in Dresden. Richard Wagners Sohn Siegfried ist aus Bayreuth in Dresden eingetroffen. Wie man hört, handelt es sich um künstlerische Beratungen hinsichtlich der Bayreuther Festspiele.

S Dresden, 12. Nov. Automobil-Witz. Am 5. Dezember findet zwischen den bekannten Automobilfahrern Guido Thost und Ingenieur Grammüller in Dresden zwischen Dresden und Leipzig ein interessantes Witz statt. Es soll eine Strecke von 100 Kilometer durchfahren werden, um festzustellen, wie groß sich der Brennstoffverbrauch beim Benzin und Benzol stellt. Zur Fahrt stehen ein einzylindriger 8 PS Dion et Boulon, der mit Benzin betrieben wird (Fahrer Thost) und ein vierzylindriger 8 PS Loreley des Ingenieurs Grammüller, der mit Benzol gespeist wird, zur Verfügung. Derjenige Wagen, der den geringsten Brennstoffverbrauch aufweist, gewinnt die Wette, die auf 500 Mark festgesetzt worden ist.

SZK. Dresden, 12. Novbr. Das verhängnisvolle Statspiel. In der Gaststube des Gasthofs zu Wiesenhal bei Leisnig saßen an einem Abend im März d. J. mehrere Gäste aus Wiesenhal, Marschwitz und Altleisnig vergnüglich beim Statspiel. Anfangs spielte man um die „Halben“, später um die „Ganzen“. Auch der Wirt Schubert sah mit mehreren anderen Personen dem Statspiel zu und dann wann mußte er, wenn einmal dieser oder jener Statbruder austrat, die Karten in die Hand nehmen und eine Runde mitspielen. Der Wirt fungierte auch eine zeitlang als Kassierer am Statische und führte namentlich für den Mitspielenden Hessel die Spielkasse. Als am frühen Morgen das Statspiel abgebrochen wurde, hatte Hessel in seiner Kasse 9 Mk., der behauptete aber 18 Mk. gewonnen zu haben und machte Andeutungen, die auf den Gastwirt Schubert gemünzt waren und diesen verdächtigen, nicht ganz ehrlich bei Führung der Spielkasse gehandelt zu haben. Auch in denachbarten Orten z. B. in Marschwitz machte Hessel ähnliche Andeutungen, ohne irgend welche Beweise für eine etwa begangene Unehrlichkeit in der Hand zu haben. Auch dem Gastwirt Schubert kam schließlich das Gerücht zu Ohren. Er war außer sich und betonte, er werde den Verdächtigen anzeigen und ihm das M... kopsen lassen. Schubert strengte die Beleidigungsklage an, die Hessel mit einer Wiederklage beantwortete wegen der vorstehenden Äußerung Schuberts. Der Beklagte machte zwar geltend, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und deshalb Anspruch auf den Schutz des § 193 habe, das Landgericht Leipzig verurteilte ihn jedoch wegen Beleidigung nach § 185 zu 20 Mk. Geldstrafe und wies ihn mit seiner Widerklage ab. Auch das Oberlandesgericht Dresden, das in letzter Instanz die Angelegenheit verhandelte, wies die Revision Hessel's ab. Der Gastwirt habe nicht anders handeln können, er habe sich gegen die Angriffe Hessel's gewehrt, um sich von den gegen ihn ausgesprochenen Verdacht zu reinigen.

S. Dresden, 12. Nov. Lohnbewegungen. Im September d. J. kündigten die organisierten Mühlenarbeiter der Zahlstelle Dresden ihre vor drei Jahren mit den Unternehmern abgeschlossenen

Lohnverträge und reichten neue Tarifentwürfe ein, die aber von dem Arbeitgeberverband für das Mühlengewerbe für undiskutierbar bezeichnet wurden. Die Arbeiter traten darauf in eine Lohnbewegung, die dann für die ersten verschiedenen Vorteile erbrachten, die Zulagen schwanken zwischen 5 bis 15 %. Arbeitszeitverkürzung wurde bei der im Beruf üblichen Nacharbeit pro Tag eine Stunde erzielt. Zu einem neuen Tarifvertrag hat die jetzt nahezu abgeschlossene Bewegung nicht geführt. Die Lohnbewegung ist abgeschlossen in Deuben, Pöschappel, Cösmansdorf und teilweise in Dresden. — Der Streik der Glasmacher auf den Höfningwerken in Penzig ist beendet und damit die angekündigte Ausperrung der Arbeiter erledigt.

Stauchig. Ueber den Jagdunfall des Herrn Kammerherrn Freiherrn von Spörcken schreibt der Oschager Gemeinnützig: Der Unglücksfall trug sich am Mittwoch auf der von Herrn Forstmeister v. Behmen veranstalteten Hasenjagd zu. Nach Beendigung des dritten Treibens war einer der Jagdgäste, Herr Kammerherr v. Spörcken, im Begriff — von der Treiberlinie abgewendet — sein Gewehr zu entladen. Eine Anzahl der zum Treiben verwendeten Knaben drängte sich an den Platz des Herrn v. Spörcken, um die abgeschossenen Patronenhülsen aufzusammeln; in diesem Gedränge stieß einer der Knaben — der elfjährige Max Niemitz aus Stauchig — heftig mit der Brust an das Gewehr des Herrn v. Spörcken, wobei sich ein Schuß entlud. Die gesamte Schrotladung drang dem unglücklichen Knaben in die linke Brustseite, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Feststellung des Tatbestandes geschah durch den bei der Jagd anwesenden Gendarm und den Gemeindevorstand von Stauchig. Der sofort herbeigeholte Arzt, Dr. Diemitz, vermochte nur zu bestätigen, daß der Tod unmittelbar nach dem Schusse eingetreten sein müsse. Selbstverständlich wurde die Jagd sofort abgebrochen. Die Schuldlosigkeit des unglücklichen Schützen ist durch die mittlerweile erfolgte gerichtliche Untersuchung bestätigt. Kammerherr v. Spörcken hat der Mutter des erschossenen Knaben, der Witwe Niemitz, einen Betrag von 3000 Mk. überwiesen, dessen Zinsenertrag als Beihilfe zur Erziehung der vier der Mutter noch verbliebenen Kinder dienen soll; auch hat er eine Hypothek von 600 Mk., die auf dem Hausgrundstück der Witwe stand, abgelöst.

In Leipzig (L.-Gutritsch) stieß in der Dienstag-Nacht infolge des Nebels ein Straßenbahnwagen mit einem Güterzug der Strecke Halle-Leipzig zusammen. Es entstand bedeutender Materialschaden. Eine Reihe von Personen erlitt leichte Verletzungen.

Leipzig, 11. November. Die Bemühungen des Bundes deutscher Sängere, durch Vermittlung des preussischen Kultusministeriums eine Abgabebefreiung beim Vortrag von Liedern aus dem sogenannten Kaiser-Volks-Liederbuch zu erwirken, haben, wie gestern in einer hier abgehaltenen Vertreter-Versammlung der Sängervereine mitgeteilt wurde, nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt. Nur eine Ermäßigung der an die Anstalt für musikalische Aufführungsrecht zu entrichtenden Abgabe ist zugebilligt worden. Die Sängere werden sich aber damit nicht begnügen, sondern vereint mit den deutschen Gastwirten, Saalhabern und Konzertunternehmern eine weitere Protesteinstellung an die Reichsregierung richten. Inzwischen sollen nur abgabefreie Lieder zum Vortrag kommen. Im übrigen will man möglichst bald eine endgültige Entscheidung der oberen Gerichtsbehörden über die Rechtmäßigkeit dieser Lantlemen-Erhebung herbeizuführen suchen, die man in Sängerkreisen entchieden in Abrede stellt.

Tharandt. Der Talsperrenbau im Weisigergebiete zu Klingenberg wird jetzt in Angriff genommen. Die Sperrmauer kommt in einen heute noch sehr stillen Teil des wilden Weisiger Tales, zwischen die Mahnsche Papierfabrik und die Holzmühle, zu stehen. Die Sperrmauer wird 15 1/2 Millionen Kubikmeter fassen können. Die Höhe von der tiefsten Sohle der Sperrmauer bis zur Krone wird 39 Meter betragen.

Freiberg. (Sensationelle Verhaftungen.) Vor einigen Wochen brannte die in Großschirma gelegene Pappfabrik „Kurzprinz“ nieder, während der Besitzer Röhler verreist war. Man nahm damals Kurzschluss als Ursache an. Da in der Fabrik nun schon zum dritten Male Feuer ausgebrochen war, ergingen sich die Eingeweihten in allerlei Vermutungen. Nun wurden am Sonnabend vormittag plötzlich